



Orthopädist/in EFZ

spannend und vielseitig unterwegs

Mobilität und Unabhängigkeit

bedeutet für **Menschen**

die **Welt entdecken,**

soziale **Kontakte**

pflegen, das

eigene **Leben**

selbständig gestalten.







Inhaltsverzeichnis

Orthopädist/in EFZ	6
Berufsbild	8
Anforderungen	11
Ausbildung	13
Weiterbildung	14
Arbeitssituation	16
Verband	19



Orthopädist/in EFZ

Mensch, Technik und Handwerk in einem Beruf vereint

Die 8-jährige Tina hat schmerzhafte Spreizfüsse, Herr Ziegler von der Tankstelle neben an Diabetes, die Grossmutter einer Freundin leidet an Osteoporose und Michael aus der Parallelklasse hat sich letzte Woche beim Fussballspielen die Bänder am Knöchel gerissen. Ein Arbeitskollege des Vaters trägt seit einem Arbeitsunfall eine Beinprothese, die Verkäuferin in der Buchhandlung hat Durchblutungsprobleme in den Beinen, der Tennispartner meiner Tante einen chronischen Tennisellbogen und eine Kollegin der Schwester leidet seit einem Auffahrunfall vor vier Monaten an einem Schleudertrauma.



Sie alle haben eines gemeinsam, den Besuch beim Orthopäden bzw. bei der Orthopädistin, die das entsprechende Hilfsmittel angepasst haben. Die meisten der Betroffenen werden von ihrem Haus- oder Spezialarzt mit einem ärztlichen Rezept zum Orthopäden geschickt.

Auch Freizeit- und Profisportler sind oft Kunden von Orthopäden. Ob es der Eishockeyspieler der ersten Mannschaft ist, dem eine Knieschiene angepasst wird, die Leichtathletin, die Einlagen für ihre Langstreckenläufe braucht oder der Handballer, der eine spezielle Knöchelbandage benötigt. Orthopäden und Orthopädistinnen verbessern die Lebensqualität von Menschen mit Erkrankungen, Fehlbildungen und Verletzungen des Bewegungsapparates, indem sie anhand modernster Mess-Technologien und Herstellungsverfahren äussere Hilfsmittel aus verschiedenen Materialien herstellen.

Mit Grundwissen in Anatomie, Medizin und Technik, Ideenreichtum und handwerklichem Geschick wirken Orthopäden und Orthopädistinnen in den Bereichen Prothetik, Orthetik, Fussversorgungen und Rehabilitationstechnik.

Prothesen ersetzen fehlende Körperteile; Orthesen unterstützen oder korrigieren die Haltung; Fusshilfsmittel wie Einlagen und spezielle Schuhe verbessern den Gehkomfort und Rehabilitationsmittel erleichtern das Meistern des Alltags, unterstützen eine Behandlung oder gleichen fehlende Mobilität aus.

Vielseitig wie seine Kunden ist der Arbeitsalltag des Orthopäden. Die kompetente Beratung sowie das individuelle Anfertigen des passenden Hilfsmittels wie z.B. Einlagen, Spezialschuhe, Prothesen, Schienen, Kompressionsstrümpfe, Stützkorsette, Bandagen, Rollstühle und vieles mehr erfordern von ihm ausgewiesenes Fachwissen sowie eine gute Vorstellungskraft für das Problem des Kunden.

Berufsbild

Ein Beruf mit spannenden Facetten

Wissen aneignen

Für seine Aufgabe eignet sich der Orthopädist, die Orthopädistin ein solides Grundwissen in Anatomie, Medizin, Technik, Elektronik und Materialien an.

Interdisziplinär zusammenarbeiten

Um das benötigte Hilfsmittel herstellen zu können, klärt der Orthopädist, die Orthopädistin mit dem betroffenen Menschen sowie den ärztlichen und therapeutischen Fachpersonen, was erreicht werden soll und welche Art der Unterstützung geeignet ist.

Lösungen austüfteln mit Hilfe modernster Technologie

Nach den Abklärungen geht es ans Austüfteln, Entwickeln und Umsetzen von individuellen Lösungen. Dies wird nebst den traditionellen handwerklichen Verfahren oft durch modernste Mess- und Verarbeitungstechniken unterstützt. Dabei wird mittels Computeranalysen, Druckmessverfahren, CNC-Unterstützung und 3D-Drucker höchste Präzision beim Ausmessen und Abformen von Körperteilen sowie der individuellen Herstellung der Hilfsmittel erreicht.

Orthopädische Hilfsmittel herstellen und anpassen

Eine Fülle an Mess- und Verarbeitungstechnologien erleichtern das präzise Ausmessen und Abformen von Körperteilen sowie die Herstellung des individuellen Hilfsmittels. Dafür kommen Materialien wie Gips, Holz, Metall, Kevlar, Leder, Textilien sowie modernste Kunststoffe wie Carbon und Polyethylen zum Einsatz. Am Schluss steht die Anpassung des Hilfsmittels sowie die Anleitung, wie es angewendet wird. Im direkten Kontakt zum betroffenen Menschen zeigt sich, wie gut der Orthopädist, die Orthopädistin gearbeitet hat. Oft braucht es mehrere Anpassungsschritte, bis alles optimal sitzt.



Situationen erspüren

Das Hilfsmittel soll nicht nur funktional sein, sondern auch ästhetische Ansprüche erfüllen. Das braucht Einfühlungsvermögen in die Nöte der betroffenen Person und Offenheit für neue Entwicklungen.



Anforderung

Gefragte Fähigkeiten in grosser Vielfalt

Vorbildung

Obligatorische Schule abgeschlossen. Gute Leistungen in den Fächern Physik, Mathematik, Technisches und Freihand Zeichnen und im Werken.

Fähigkeiten

Der Beruf des Orthopädist/in EFZ ist äusserst vielseitig und erfordert unterschiedliche Fähigkeiten.

vorteilhaft

wichtig

sehr wichtig

Interesse an Anatomie und Medizin



Interesse am Technischen Zeichnen



Interesse an Biomechanik



Freude am Experimentieren und Tüfteln



Freude an vielfältigen Materialien



Freude an neuester Technologie



Augenhöhe zu Menschen mit Beeinträchtigungen



Diskretion



Exakte Arbeitsweise



Geduld



Gutes Augenmass



Liebe zum Detail





**Orthopäden- und Orthopädistinnen EFZ sind ge-
fragte Berufsleute mit guten Zukunftsaussichten und
einem sicheren Arbeitsplatz auf der ganzen Welt.**

Ausbildung

In Stufen zum erfolgreichen Abschluss

Dauer Grundbildung

Die Ausbildung beinhaltet eine 4-jährige Grundbildung.

Praktische Bildung

4 Tage pro Woche in einer orthopädischen Werkstatt (ORS-Betrieb).

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule Zürich oder Lausanne.

Überbetriebliche Kurse

In diesen Kursen werden allgemeine Handlungskompetenzen eingeübt und das Fachwissen vertieft. Die Ausbildung schafft ein breites Basiswissen mit dem Ziel, den Qualitätsanspruch an die Orthopädie-Technik sicherzustellen.

Berufsbezogene Fächer **Berufskunde**

Technische-Orthopädie / Materialkunde
Orthetik
Prothetik
Ortho-Reha / Rehabilitationsmittel
Arbeitsprozesse, Qualitätssicherung, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz

Naturwissenschaftliche Grundlagen

Anatomie
Pathologie

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während der Grundbildung die Berufsmaturität besucht werden. Dies bedingt das gegenseitige Einvernehmen zwischen Ausbildungsbetrieb und Lernenden im Lehrvertrag.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitsausweis
«Orthopädist/in EFZ»

Weiterbildung

Immer am Puls der Zeit

Orthopäden und Orthopädistinnen haben gute Berufsaussichten und Weiterbildungsmöglichkeiten. Gleichzeitig werden hohe Anforderungen an die Qualifikation gestellt. Dies bedeutet, dass eine stetige Weiterbildung unumgänglich ist, um stets auf dem neuesten Stand der technologischen Möglichkeiten zu sein.

Kurse Inland

Angebote des Berufsverbandes ORS, Angebote des Schweizerischen Instituts für Unternehmerschulung (SIU) sowie Workshops und Kurse diverser Herstellerfirmen.

Kurse Ausland

Angebote an der Bundesfachschule für Orthopädie-Technik BUFA, Dortmund oder Meisterschule Orthopädie-Technik MSOT, München oder an weiteren Schulen in Deutschland.

Berufsprüfung (BP)

Als Fachmann/-frau für Rehathechnik mit eidg. Fachausweis

Höhere Fachprüfung (HFP)

Höhere Fachprüfung als Orthopädist/in (Meisterprüfung)

Orthopädie-Ingenieur/in

Berufsintegriertes Studium an der BUFA

Vielseitige Arbeitsplätze

Lehrer an Berufsschule
ÜK-Kurs-Leiter

Arbeitsplatz in der Zulieferindustrie (Entwicklung, usw.)

Auslandeinsatz für Hilfsorganisationen wie IKRK oder andere Organisationen

Selbständig
Eigene Firma

Sicherer Arbeitsplatz als Orthopädist/in auf der ganzen Welt

Fachspezialist (Orthetik, Prothetik, Reha, usw.)

Lehrmeister oder Ausbildungsleiter
Abteilungsleiter

Einsätze an internationalen Sportanlässen
z.B. Paralympics

Orthopädie Ingenieur/in

Zertifikat Orthopädie-Ingenieur/in (Master of Engineering) 4-6 Semester berufsintegriertes Studium an der Bundesfachschule für Orthopädie-Technik (BUFA) mit Kooperation der Fachhochschule Dortmund

Zertifikat Eidg. diplomierter Orthopädist / Orthopädistin oder Meisterdiplom deutscher Handelskammer

Prüfung Eidg. höhere Fachprüfung (HFP) (deutsch oder französisch)
Anmeldung beim ORS 6 Monate vor der Prüfung oder Meisterprüfung vor deutscher Handelskammer

Höhere Fachprüfung HFP (Meisterprüfung) Eidg. dipl. Orthopädist/in

Meisterschule (Tagesschule)

Kompletter Lehrgang des höchsten Ausbildungslevels (ca. 1 Jahr) mit/ohne anschliessender Prüfung an der:

- Bundesfachschule für Orthopädie-Technik, BUFA, Dortmund
- Meisterschule Orthopädie-Technik MSOT, München
- Wochenendkurse an weiteren Schulen in Deutschland

Autodidaktisch

- Literaturnachweis und Prüfungsinhalt bei ORS erhältlich
- Kurse (d/f) je nach Verfügbarkeit an Schulen möglich
- Theoretischer Lernstoff (d/f) auf der Website ORS abrufbar
- Einzelne Module an der BUFA-Dortmund oder MSOT-München oder an anderen Schulen

Voraussetzung

Berufsnachweis

3 Jahre nachweisliche Berufserfahrung (für Anmeldung zur Prüfung HFP in der Schweiz). In Deutschland Anmeldung für die Meisterschule z.T. direkt nach der Ausbildung möglich.

Betriebsführung

SIU - Diplom für Betriebswirtschaft oder einen anderen gleichwertigen Abschluss (Diplom muss dem ORS - Sekretariat 4 Monate vor Prüfungsbeginn eingereicht werden).

Lehrmeisterkurs

Kursdauer ca. 1 Woche oder an einzelnen Kurstagen - an div. Orten in der Schweiz.

Ausbildung Orthopädist/in EFZ

Der Verband ORS bietet den Mitgliedern verbandsinterne und auf die neuesten Trends ausgerichtete Kurse und Workshops an.

Lehre

4 Jahre als Orthopädist/in an einem der Schweizer Ausbildungsbetriebe
Berufsschule in Zürich oder Lausanne
Überbetriebliche Kurse während der Lehrzeit

Arbeitssituation

Gefragte Arbeitsplätze

Orthopäden und Orthopädistinnen sind gefragte Berufsleute mit einem sicheren Arbeitsplatz. Ihnen steht die ganze Welt offen. Ihre Arbeitssituation ist geprägt von handwerklicher Tätigkeit, Arbeit im Team, Selbständigkeit und Vielseitigkeit. Kein Arbeitsalltag sieht aus wie der andere. Immer wieder warten neue Aufgaben. Einmal gilt es, konzentriert in der Werkstatt die optimale Lösung zu finden und mit verschiedenen Materialien zu experimentieren. Dann wieder ist Teamarbeit mit dem Kunden, den medizinischen und therapeutischen Fachpersonen gefragt.

Besonders herausfordernd ist der direkte Kontakt mit den betroffenen Menschen. Es braucht Empathie mit gleichzeitiger persönlicher Distanz, um das beste Hilfsmittel bereitstellen zu können. Zu wissen, dass man direkt zu einer höheren Lebensqualität des einzelnen Menschen mitgewirkt hat, ist verbunden mit Freude und Sinnhaftigkeit.









Verband

Vertretung der Interessen von Mitgliedern

Der Verband Ortho Reha Suisse (ORS) vertritt die Interessen seiner Mitglieder. Diese wiederum unterstehen verbindlichen Statuten und Landesregeln sowie einer strengen Fortbildungsverpflichtung. Der Verband fördert die berufliche Aus- und Weiterbildung und führt Höhere Fachprüfungen durch. Auf die Zusammenarbeit mit interessenverwandten Verbänden und Institutionen wird Wert gelegt. Das medizinische und technische Wissen in Kombination mit hochstehendem Handwerk dient dem Wohl der Menschen.

Ortho Reha Suisse ist die Berufs- und Branchenorganisation in der Orthopädie-Technik. Der Verband wurde 1912 als SVBO (Schweizer Verband Bandagisten und Orthopädisten) gegründet und 1948 in den SVOT (Schweizer Verband der Orthopädie-Techniker) umbenannt. 2019 wurde der SVOT zu ORS umbenannt.

Bei Fragen über den Beruf Orthopädist/in EFZ, Mitgliederbetriebe, Lehrstellen usw. gibt das Verbandsekretariat gerne Auskunft.



Ortho
Reha
Suisse

Ortho Reha Suisse
Seefeldstrasse 283a
8008 Zürich

T. 044 545 55 85
info@orthorehasuisse.ch
www.orthorehasuisse.ch